



Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Intervention:

Hände waschen



(1) Einleitung

Die Hepatitis C ist eine typische Folgeerkrankung bei injizierenden Drogengebraucher/innen mit massiven individuellen und gesellschaftlichen Folgekosten.

Im Rahmen des vom BMG geförderten Pilotprojektes „FiP-C“ (Frühintervention – Prävention Hepatitis C) wurden von Fixpunkt e.V. Kurzinterventionen mit folgender Zielsetzung entwickelt:

- Senkung der HCV-Übertragungen
- Verbesserung des Wissensstandes bezüglich Infektionsprophylaxe
- Gesundheitsfördernde Stärkung der Eigenverantwortung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit

Die Kurzinterventionen sind spezifisch auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten.

Entsprechend den Rahmenbedingungen des Settings, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manualserie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt.

Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger)

(2) Zielsetzung

Zielgruppe

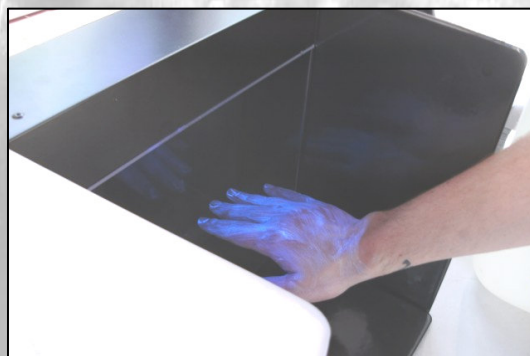
- Drogenkonsumierende, die Drogen injizieren, rauchen oder sniefen

Ziele

- Stärkung des Risiko- und Blutbewusstseins:
Die Teilnehmer erhalten wichtige Basisinformationen zum Übertragungsweg Hände, Händehygiene und Technik des Händewaschens. Zur Sensibilisierung für ein gründliches und effektives Händewaschen wird die Effektivität des Waschvorgangs mit einer Schwarzlichtlampe visualisiert.
- Motivation zu einem risikoreduzierten Verhalten fördern:
Über einen niedrigschwelligen und lebensweltorientierten Zugang sollen Konsumierende von Opiaten und Kokain über Möglichkeiten zum risikoreduzierenden Verhalten und Präventionsmaßnahmen bezüglich des eigenen Infektionsrisikos aufgeklärt und motiviert werden.
- Lernen und Erinnern am Beispiel:
Während der praktischen Übung mit der Schwarzlichtlampe erfahren die Teilnehmenden eindrücklich etwaige Schwachstellen ihrer Händewaschtechnik. Direktes Feedback und Schulung in der korrekten Technik des Händewaschens verstärken den Effekt.
- Multiplikatoren in der Peer-Gruppe:
Die Teilnehmer/innen sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.

Aufbau Intervention: Hände waschen

Benötigt wird eine Schwarzlichtlampe
(z.B. Dermalux) + Strom, Testlotion und
Möglichkeit zum Händewaschen/Abtrocknen.



(3) Ablauf

Zeitaufwand 10 - 15 Minuten

Setting

Geeignet sind Einrichtungen, die über Platz für die Schwarzlichtlampe und Händewaschbecken verfügen (z.B. Drogenkonsumraum, Beratungsstelle, Kontaktladen).

Die Intervention ist, mit höherem Aufwand und Spezialausstattung (Minimalanforderung: Wasserkanister mit Hahn; Optimal: mobiles Handwaschbecken), auch im mobilen Setting durchführbar. Sie kann im Rahmen einer Händewaschaktion, oder, bei entsprechend vorhandenen Ressourcen, auch situativ durchgeführt werden.

Einstieg zur Intervention

Je nach Setting kann der Einstieg unterschiedlich sein. Es können die offensichtlich verschmutzten Hände eines/r Konsument/in, der Rahmen einer Beratung oder auch einer Aktion sein.

Durchführung der Intervention

Auf ein Informationsgespräch, welches den Übertragungsweg Hände thematisiert, folgt eine Erklärung korrekter Händewaschtechnik, sowie die Durchführung einer praktischen Übung mit Hilfe einer Schwarzlichtlampe.

Übertragungsweg Hände

„Viele Erkrankungen können durch die Hände übertragen werden (Hepatitis A,B,C; Magen Darm-Infektionen, Atemwegs- und Erkältungskrankheiten)“

„Die Übertragung kann direkt (Hand/andere Person) oder indirekt (Hand/Gegenstand/andere Person) stattfinden.“

„An schlecht zugänglichen Stellen (Fingernägel, Fingerzwischenräume, Handgelenke, Daumengelenke) kann sich Keimmateriale wie Schmutz und Blutreste lange halten.“

„Auch getrocknete oder nicht sichtbare Blutreste/Körpersekrete können noch Erkrankungen übertragen.“

„Die Keimbelastung kann durch gründliches Waschen mit fließendem Wasser und Seife effizient reduziert werden.“

Händewaschtechnik

„Die Hände möglichst immer mit (warmem) Wasser und Seife waschen. Besonders vor und nach dem Konsum.“

„Die gesamte Handoberfläche, auch die Handgelenke und die Rückseite der Hände sowie die Finger und Fingerzwischenräume müssen gewaschen werden (gegebenenfalls auch unter den Fingernägeln).“

„Die Hände müssen mindestens 10 bis 15 Sekunden aneinander gerieben werden.“

„Hände gut abtrocknen. Wenn möglich mit Einmalhandtüchern. Oder regelmäßig Handtuch wechseln. Möglichst ein eigenes Handtuch benutzen. Hände nicht an der Kleidung abtrocknen, dann lieber an der Luft trocknen lassen.“

Praktische Übung

Der/die Teilnehmer/Teilnehmerin cremt sich seine Hände vollständig mit der Testlotion ein, lässt diese kurz einziehen und wäscht dann die Hände. Er/sie sollte gebeten werden, sich wie üblich die Hände zu waschen.

Dann kontrolliert der/die Teilnehmer/Teilnehmerin unter der Schwarzlichtlampe die Effektivität des eigenen Händewaschens. Vorhandene Testlotionsreste an schwierigen Stellen und saubere Areale werden unter dem Schwarzlicht sichtbar.

Der/die Interventionsdurchführende begleitet die Übung und klärt über das Ergebnis auf. Gegebenenfalls wiederholt der Teilnehmer die Übung.

Anmerkungen:

Das Waschen der Hände stellt eine effektive Maßnahme in der Infektionsprophylaxe dar. Die Verdeutlichung von Übertragungswegen und Vermittlung einer korrekten Technik des Händewaschens helfen den Teilnehmer/innen sich und andere im Alltag besser vor Kontakt- und/oder Schmierinfektionen schützen zu können.

Der Aha-Effekt, der bei der Übung mit der Schwarzlichtlampe entsteht, ist (auch für Mitarbeiter/innen von Einrichtungen) oftmals sehr groß, da die meisten Teilnehmer davon ausgehen eine gute Handwaschtechnik zu haben und sich bei der Übung doch noch zusätzlich Mühe geben. Der Effekt kann noch dadurch verstärkt werden, dass vor Beginn der Schulung Gegenstände, die oft von verschiedenen Personen berührt werden (z.B. Türklinke, Wasserhahn, Kaffeekanne, Wasserflasche, etc.) mit der Testlotion präpariert werden, so dass Teilnehmer/innen eine deutliche Veranschaulichung des indirekten Übertragungsweges erfahren („Und jetzt denkt nach, wo ihr überall mit der Hand gewesen seid, seit ihr den „Gegenstand X“ berührt habt“).

Diese Intervention kann gut durch die Kurzintervention „Händehygiene“ ergänzt werden, die noch zusätzlich und mit wenig Zeitaufwand die Händedesinfektion als alternative bzw. ergänzende Methode der Handhygiene aufgreift.

(4) Ausstattung

Investitionen	Bisher eingekauft bei:	Kosten
Derma LiteCheck Lampe	z.B. www.dermalux.de , bzw. Eigenbau Fixpunkt	255,00 € netto plus 6,50 € Versand
Eventuell Mobiles Handwaschbecken	z.B. www.polzergastro.de	883,04 € Brutto incl. Versand
Preiswerte Alternative: Wasserkarner 20 L mit Hahn + Rohr	z.B. www.Conrad.de	22,98 € Brutto + 5,95 € Versand
Verbrauchsmaterial: Dermalux Testlotion (4x75ml)	z.B. www.dermalux.de	29,60 netto plus 6,50 € Versand

(5) Weitere Informationen

www.fixpunkt.org , Fixpunkt e.V., Reichenberger Straße 7, 10999 Berlin

www.testit-berlin.de , HIV- und Hepatitis C - Schnelltest